

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Redaktion: Ammonstr. 61.  
Erscheint nur von 12 bis 1 Uhr Mittags.  
Verlagsgesellschaft Nr. 2070.

Nr. 284.

Wird die 4. Jahrgangszahl über  
den Raum 13 1/2.

Dresden, Sonnabend den 7. Dezember 1895.

Alle Nachrichten größerer Art  
müssen vor 12 Uhr Mittags  
eingeliefert werden.

6. Jahrg.

## Die Kamarilla.

Die erste politische Form, welche die Neuzeit hervorgebracht hat, war die absolute Monarchie. Die mittelalterliche Monarchie war alles andere als absolut gewesen. Der mittelalterliche Staat ist eine Zusammenfassung von demokratisch oder oligarchisch (Herrschaft einiger) regierten Gemeinwesen — den Städten, von demokratisch sich selbstverwaltenden ländlichen Gemeinwesen, den freien Bauernschaften, und von großen, vom Feudalbesitzer unumgrenzt verwalteten Territorien. Ueber diesen Gebilden erhoben sich die höheren Verwaltungen, z. B. bildete sich über den freien ländlichen Gemeinwesen ein oberer her eingesehener Rechtsapparat; da die betreffenden Stellen nicht mit Gehalt ausgestattet waren, sondern mit der Ausübung von Land und Ertrag von Abgaben und Diensten der Verwalter, so wurden sie bald erblich und vererbte sich aus Väter zu Söhnen. Dem Monarchen blieben im Wesentlichen nur Ueberbleibsel früherer richtiger Dienstleistungen, eine gewisse teigere Tätigkeit und die Vertretung des Landes nach außen.

Die sich entwickelnde Bourgeoisie verlangte vor allem Sicherheit für Leben und Eigentum; ohne diese kann wohl die primitive Produktion, die im Wesentlichen auf den eigenen Gebrauch eines wenig bedürftigen Konsumenten berechnet ist, bestehen, aber nicht der Handel und die Produktion für den Laich. Sicherheit konnte die Bourgeoisie aber nicht durch die Gewalt der Feudalherren erzwingen, sondern nur durch die Verwirklichung der Rechte der Feudalherren, die im Wesentlichen die Rechte der Feudalherren waren, oder wie in Frankreich, wo der Staat allmählich zu Boden sank und selbst absolute Monarchie wurde.

Die Lehre des Absolutismus ist, daß der Monarch die Gewalt gibt und verleiht. Natürlich kann er das nicht alles selber thun, sondern er hat Hilfskräfte dazu nötig, seine Beamten, die ihm Ergebenheit und Treue geschworen haben und von ihm ihr Gehalt bekommen. Die Bureaucratie, eine im Mittelalter gleichfalls unbekannte Einrichtung — die ganze kaiserliche Kanzlei z. B. wurde auf ein paar Bogen dem Kaiser in seine verschiedenen Aufenthaltsorte nachgeführt — entwickelte sich jetzt, und die natürliche Wirklichkeit der absolutistischen Theorie war nunmehr die, daß die Dinge von der Bureaucratie geleitet wurden.

## Seuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Rückkehr von Wella.

Stimmen aus dem orientalischen Volksleben von Felix Kunert.

(Fortsetzung.)

Mechanisch sagte er das Gebet, einzelne erste überbringer, fort: Gott ist nur ein einziger, fern sei es von ihm, daß er einen Sohn gehabt hätte, er genügt sich selbst vollkommen und ist nicht so bedürftig, daß er einen Sohn haben könnte; so bete ihn an, das ist der richtige Weg.

Wella wieder und wieder kamen die alten Gedanken, die sich mit dem Fieber beschäftigten, er brach die Wand ab und ließ wie im Fieber wohnen.

Er geriet in das Labyrinth der Gassen, Höfen und Sockassen im Judenviertel, wo sich der alte Klageplatz, die aus mächtigen Quadern hochgeführte Mauer und das hochschalige hölzerne Giebelgebäude befanden. Nachdem er sich wieder etwas orientiert hatte, durchschritt er einen Teil des armenischen Quartiers und begab sich durch das Judenviertel in das Freie.

Die schmalen, von Menschen und Thieren überfüllten Gassen beugten und verwirrten ihn momentan. Er mußte hinaus, er benötigte freie Bewegung und frische Luft.

Nachdem er dem Laufe der Mauer nach Westen einige Minuten gefolgt war, fühlte er sich ruhiger und beschloß, vorläufig nach in Jerusalem auszuharren und seine Nachforschungen mit dem doppeltem Eisen in der Stadt und ihrer Umgebung fortzusetzen. Finden müsse er den Verhafteten, sagte er sich, koste es, was es wolle.

Als er sich nach Norden wandte, um der Westseite der Mauer zu folgen, hörte er deutlich, daß ein Weib seinen Namen rief.

Erfüllung ihrer Geldforderungen begnügten, oder daß sie sich als oberste Beamte fühlten und Alles selber leiten wollten.

Im zweiten Fall konnte ein Doppeltes eintreten. Zum Regieren gehört bekanntlich, wie bereits Ogenieria wußte, nicht so sehr viel Verstand. Ein Fürst mit gewöhnlicher Begabung und gesundem Menschenverstand kam ganz gut aus, wenn er nur ein kleines Land unter sich hatte, wo er wirklich Alles selber kontrollieren konnte. Solche Fürsten, das muß man anerkennen, hat es in den deutschen Kleinstaaten doch viele gegeben. Ueberstieg aber der Staat eine bestimmte Größe, so wurde diese Art der Regierung der Ueberlastung über all das Detail nicht zu behalten; und die Fürsten, die trotzdem ihre, wie man es damals nannte, landesväterliche Rolle weiter spielen wollten, fielen in die Hände einer Kamarilla (intriguirende, oft persönliche Zwecke verfolgende Schlingel).

Das beste Beispiel bietet uns die Geschichte Preußens. Friedrich Wilhelm I., der Vater Friedrichs des Großen, war noch ein Landesvater im alten Stiel und konnte es bei der damals geringen Bevölkerung und dem kleinen Umfang des Staates sein. Er bekümmerte sich noch persönlich um die Preußen, welche nach Berlin kamen, visitierte selbst die Beamten, ob sie zur rechten Zeit auf dem Bureau waren, prüfte selber die Rechnungen auf Heller und Pfennig, und hatte, wie ein tüchtiger Verwalter auf einem großen Gut, die Augen überall. Sein Sohn ererbte ein großes Gebiet dazu und hatte außerdem bereits viel verwickeltere Verhältnisse vor sich. Aber er war eine große Arbeitskraft und bemühte sich die Last, wenn auch in den letzten Jahren nicht ohne schwere Schäden für das Land. Dessein Nachfolger, Friedrich Wilhelm II., scheiterte vollständig. Er geriet völlig in die Hände einer Kamarilla, ungescheueter Persönlichkeiten, die ihm persönlich nahe standen, vom Kammerdiener auswärts bis zum Kammerherrn. Friedrich Wilhelm III., ein vernünftiger, ruhiger Mann, der auch durch die schweren Schicksalschläge von allzu hochmütigen Ansichten über seine persönlichen Fähigkeiten zurückgekommen sein mag, regierte dann wieder durch die Bureaucratie. Diese, die im Gegensatz zu den vernünftigeren Anschauungen des Vorgängers an freierwillig gemieteten Unterständen, unter dem literarischen Einfluß der französischen Revolution herangewachsen war, erwies sich als sehr tüchtig in jener Periode der Umbildung. Es war die Mangelzeit der preussischen Bureaucratie. Unter dessen war das persönliche Regime natürlich noch unmöglich geworden, wie früher. Trotzdem versuchte Friedrich Wilhelm IV., es noch einmal, scheiterte aber so vollständig, daß sein Bruder gezwungen war, seine Stelle einzunehmen. Unter ihm feierte die Kamarilla ihre höchsten Organe.

Auch der jetzige Kaiser denkt ein persönliches Regiment zu führen. Wie Bismarck sich einmal ausdrückte: er will sein eigener Reichstanzler sein. Auch an ihn drängt sich naturgemäß die Kamarilla heran. Die unschäftigen und politisch lächerlichsten Personen suchen Einfluß auf ihn zu gewinnen: Stöcker, dessen entsprechende dumme

ihm ein Bild tiefsten menschlichen Elends vor Augen stellte.

„Kennst Du mich?“ fragte er.  
„Wie sollte ich Dich nicht kennen, ich bin Ahmar.“

„Wie? Du bist der lustige Ahmar vom Stamme Heseze?“

„Der war ich; jetzt bin ich der Traurigste der Traurigen, der langsam verfallende, sterbende Ahmar. Das Volk nennt uns Auszügliche schlechthin „die Armen“; des Armen Trost aber ist der Tod.“

Der Mann übertrieb nicht; sein Gesicht zeigte traubensüßliche Knötchen und Knollen, die Augen waren trübend und verdunkelt, die Lippen hart aufgetrieben und die Schleimhäute theilweise zerstört. Das Sprechen wurde ihm schwer, seine Seh- und Hörkraft hatte abgenommen. Die Finger erschienen kästlich gekrümmt. Ein furchtbarer Juden schien den Körper des Kranken öfter zu belästigen. Einige der Knollen waren aufgesprungen und hatten sich zu unheilbaren Geschwüren umgebildet. Einige der Glieder waren in starke Eiterung, theilweise in totale Eiternis übergegangen. Diejenige Begleitererscheinung entsprach dem Grade der inneren Theile des Organismus erfaßt oder bereits zerstört hatte.

„O Du Unglückliche, Du Hoffnungslose!“ tief Schanara halblaut. „Könnte man doch etwas für Dich thun!“ Er gab ihm einige Silbermünzen.

„Dem Auszüglichen ist nicht mehr zu helfen!“ entgegnete Ahmar. „Dann fahr er wie in schmerzlichen Nachsinnen fort: „Hätte ich nicht nicht in dem verhängnisvollen Thor niedergefallen oder wäre ich wenigstens ein leidlich Wohlhabender unter den Angestellten gewesen, so hätte mich der Auszug nicht gepackt.“

Von tiefergehendem Mitleid ergriffen, folgte Schanara den mühsam vorgebrachten Worten. „Hör Du schon, einen Augenblick“

schlaue Politik durch den bekannten Scheiterhansen-Brief enthält ist, in welchem er den Kaiser gegen Bismarck einnehmen will, „ohne daß er es merkt“, und Stumm, der auf einer Jagd den Kaiser „scharf machen“ will gegen uns und gegen Raumann und Wagner. Von sonstigen Intriquen der Kamarilla, z. B. bei der Entlassung Caprioli's, ist Wenaueres noch nicht in die Öffentlichkeit gedrungen.

Auch freie Verfassungen haben natürlich ihre Schattenseiten. In diesen haben sie doch das Gute, daß leichtsinnige Intriquanten nicht eine solche große Macht gewinnen können, wie wir sie bei einer so unfreien Verfassung haben, unter der eben jetzt stehen. Das persönliche Regime ist eben unmöglich geworden; es handelt sich nur darum, ob von Staatsmännern regiert werden soll, die für ihr und ihrer Beamten Verhalten dem Parlament verantwortlich sind, oder ob Hintertreppen- und Jagdpolitiker eine geschäftlich unverantwortliche Thätigkeit ausüben dürfen.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Dresden, 6. Dezember.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages konstituirte sich am Mittwoch nach Schluß der Plenarsitzung. Der Fraktionsvorsitzende besteht aus fünf Mitgliedern und wurden die Genossen Auer, Bebel, Liebknecht, Reiser und Singer gewählt. In den Seniorenkongress wurde als Vertreter der Fraktion Singer delegiert. Die ständigen Kommissionen werden mit folgenden Mitgliedern besetzt werden. Die Vertretung der Kommissionen geschieht nach der Stärke der Fraktionen. In die Geschäftsordnungs-Kommission tritt Singer, der nach Abmachung des Seniorenkongresses den Vorsitz in der Kommission erhält. In die Budgetkommission sind Bebel, Reiser und Singer gewählt. In die Petitionskommission sind Förster (Neuß), Tappauer und Voghtler ernannt. In die Wahlprüfungs-Kommission treten Auer und Fischer, und der Kommission für die Prüfung der Rechnungen sind Blas und Warm zugetheilt. Zur Feststellung der im Reichstage einzubringenden Initiativanträge ist eine Fraktionsitzung auf nächsten Montag, abends 7 Uhr, angesetzt. Als sofort einzubringen wurden neben anderen wirtschaftlichen Anträgen vorläufig festgesetzt: Antrag, betreffend die Einführung eines Reichs-Bereins- und Versammlungsgesetzes; Antrag auf Einführung des allgemeinen gleiches, direkten und geheimen Wahlrechts für die Einzelstaaten; Antrag auf Aufhebung des Distrikts-Paragrafen in Elsaß-Lothringen, sowie ein Antrag auf Aufhebung der Reichsstaatsbeihilfen-Paragrafen des Strafgesetzbuches. Weiter wurden die Fraktionsmitglieder für erste Verhandlungsgesandte des Reichstages bestimmt. Bei der Verhandlung des Etats werden Bebel und Liebknecht, zum Vorberathungs-Gesetz Singer und Schoenlant namens der Fraktion sprechen.

Ein kleinerer Antrag von Auer und Genossen verlangt die Einstellung der Verfahren, die gegen die Abg. Fischer und Köller schweben, während der Dauer der Session. Fischer soll sich gegen § 131 verhalten, Köller eine Polizeiver-

griffenen Reichen gesehen? Ich nicht. Obgleich es als Ausnahme auch einmal vorkommen mag. Wenn auch, es ändert nichts daran, daß der Ausschuss ein kleines, ganz kleines Theilchen ist von dem felsenstarken, ungeheuren Klumpen, der auf der Armut zermalmend lastet.“ Er hielt inne, verlor sein schauererregendes Gesicht, so gut er es vermochte, und schaute wie ein schwer verunmündetes Thier.

„Hör, mein armer Bruder!“ sagte Schanara plötzlich. „Kennst Du vielleicht den Salaheddin?“

Der Weibler nickte: „So gut wie mich selbst und wie ich kenne, der elende Hund. Wieg er doch erst vor einer Viertelstunde hier vorüber mit einem Scheiß, der Reisenden gegen Selbstentzündung sicheres Geleit gibt und der türkischen Regierung von seinem Vatschisch Vatschisch zählt; natürlich konnte mich Salaheddin nicht, aber er hörte auch nicht auf seinen Namen; er hatte manche Wohlthat von mir, als...“

„Welchem Thore gingen sie zu?“

„Dem Pasa-Thore.“

„Wahst Du, daß er zur Begleitung des Scheißes gehört?“ — „Ja, zweifelt nicht daran.“

„Wo hat der Scheiß sein Quartier?“

„Im arabischen Viertel, ganz in der Nähe des deutschen Konsulats.“

„Gut! Du wirst von mir hören. Ich empfehle Dich dem Schutze Gottes.“

ordnung übertreten haben. — Die Antisemiten verlangen die Einstellung des Verfahrens gegen den Abg. Hirschel, der wegen Beleidigung angeklagt ist.

— Eine Erklärung über ihre Stellung zum Fall Hammerstein wollte die konservative Fraktion im Reichstage abgeben — so meldeten gestern die Blätter. Die „Konservative Korresp.“ schreibt demgegenüber, daß dies nicht wahr wäre, was wir gerne glauben, denn die Konservativen werden sich hüten, den „Fall Hammerstein“ anzudeuten, sie werden noch genügend bloßgestellt, wenn er von anderer Seite zur Sprache gebracht wird.

— Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat beschlossen, in dieser Session das 25 jährige Jubiläum der Zentrumsfraktion festlich zu begehen.

— Die Antisemiten haben im Reichstag wiederum ihr vorjähriges halbhundert Anträge eingebracht, darunter auch den im vorigen Jahre abgelehnten Gesetzentwurf gegen ausländische Juden. Die übrigen Anträge betreffen das Verbot für staatliche Betriebe zur Gründung von Konsumvereinen, die Einführung von funktionellen Eidesformeln, das Verbot der Bestellung von Posten auf Sonntagen nach 10 Uhr morgens, die Gewährung von Vorrechten für Bauverordnungen vor allen Hypotheken und die Einführung einer Reichstagswahlpflicht.

— Die Protestler in Elsaß-Lothringen haben im Reichstage Anträge eingebracht, welche die Aufhebung des Ausnahmezustandes in den Reichsländern bezüglich der Presse und die Aufhebung der außerordentlichen Vollmachten des Statthalter, sowie die Neuorganisation der Wahlen zum Landesauschusse betreffen.

— Bei der Reichstagswahl in Herford-Galle siegte der Nationalliberale Quentz mit 8955 Stimmen gegen Weige (kons.), der 8836 Stimmen erhielt.

— Hört! hört! Herr v. Köller, so wird in der „Allg. Volkstz.“ hervorgehoben, hat früher als Abgeordneter selbst einem Reichstagskomitee angehört, welches ebenso organisiert war wie das sozialdemokratische, nämlich dem konservativen Reichstagskomitee. Herr v. Köller hat sich also bei dem Reichstagskomitee gemacht, wegen dessen er jetzt gegen Hundts von Sozialdemokraten Anklage erheben läßt.

— Ueber die Gründe der Verabschiedung Köller's wird dem „Hamb. Korresp.“ offiziell von Mittwoch Abend telegraphirt: Nachdem Fürst zu Hohenlohe des Ministers von Köller eigenmächtigem Vorgehen gegen die sozialistischen Vereinigungen erst als den Zeitungen erfahren hatte, machte er sein ferneres Verbleiben im Amt, und mit ihm der Kriegs-Minister Bronsart v. Schellendorf wegen v. Köller's ablehnender Haltung gegenüber der Militärstrafprozessordnung von dem Abgange v. Köller's abhängig.

— Rein grober Unfug. Vor dem Schöffengericht in Berlin fand wiederum eine Verhandlung in Sachen des groben Unfugs statt, den diesmal Genosse Wiebmann von der Werkstatt-Kontrollkommission des deutschen Holzarbeiter-

Stephans-Thor auf der städtischen Offseite von Jerusalem im Auge behielt, ohne von den Passanten der Straßen im Vorgangenen bemerkt werden zu können.

Wald nach drei Uhr trieb ein ärmlich gekleideter Araber einen Esel durch das Thor, der Trunkwasser, Lebensmittel, Decken u. für eine nachfolgende Reisegesellschaft trug.

Eine halbe Stunde darauf folgte ein Trupp Reiter, der vorsichtig den abschüssigen Weg in das Kidonthal nahm, an Gethsemane vorüberzog und mit einer Schwelung nach links den Delberg umging. An der Spitze ritt der Scheiß; ihm folgten drei Franken, denen sich ein Dragoon anschloß, und den Beschluß der kleinen Kavallade machten zwei Beduinen. Alle waren wohl bewaffnet und beritten.

Sobald Schanara Salaheddin erkannt hatte, griff er unwillkürlich nach seinem Dolch; aber er mußte sich sagen, daß ein offener Angriff auf den kleinen Jagd Waghinn gewesen wäre.

Er folgte deshalb in gemessener Entfernung, wobei er häufig große Umwege zu machen hatte, um nicht aufzufallen und schließlich von Salaheddin erkannt zu werden. Von einem Weg im europäischen Sinne des Wortes war keine Rede. Die graublen Pferde arbeiteten sich durch eine schauerliche Steinwüste hindurch, ohne auch nur einen Schritt zu thun.

Schanara hielt gleichen Schritt mit ihnen; geräusch und ausdauernd wie eine Gebirgsantilope glitt er von Stein, von Felsblock zu Felsblock.

Nach Stundenlangem, beschwerlichen Ritze in sengender Sonne wurde an einem Daell Halt gemacht, um die Pferde für einige Augenblicke verschmachten zu lassen.

Etwa um zehn Uhr Vormittags, in einer halbständigen Entfernung von Er-Rifa trennte sich die Gesellschaft. Als Rendezvous war Jericho bestimmt worden. Auf dieses Ziel fixierte der eine der Reisenden, ein deutscher Flüchtling von langer, hagerer Figur in schwarzem Gehrock und schwarzen Beinkleidern, die ihm während des



Verbands" und Genosse Th. Bloch, Expedient des "Vorwärts", durch Veröffentlichung eines Annonces mit der Aufforderung, Bezug ist strengstens fernzuhalten, verurteilt haben sollten. Der Bericht (siehe) erkannte aus tatsächlichen Gründen auf Freisprechung der Angeklagten und legte die Kosten der Staatskasse auf. — Die Münchener "Post" hatte wegen Vergehens des großen Unfalls in Straßmandat erhalten, weil sie die übliche Warnung an die Arbeiter vor Bezug zu freilebenden Betrieben veröffentlicht hatte. Auf erhobenen Einspruch ist das Blatt vom Schöffengericht freigesprochen worden.

— In Sachen des Bremischen Jernhanfbesatzes beschloß die Bürgerchaft in Bremen die Niederlegung eines Antrages zur Prüfung des betreffenden Senatsberichts und der ihm zu Grunde liegenden Akten.

— Daß Professor Stengel durch seine Verlegung gemohregelt worden wäre, wird entschieden bestritten. Stengel ist auf seinen eigenen Wunsch verlegt worden.

— Wegen Majestätsbeleidigung ist dem Genossen Guldberg in Erfurt abermals eine Anklage zugegangen. Trotzdem der betr. Artikel einige Tage vor denjenigen infirmierten Artikeln erschienen ist, wegen deren Guldberg bereits verurteilt wurde, scheint die Staatsanwaltschaft erst jetzt eine strafbare Handlung entdeckt zu haben. Freigesprochen von der Anklage der Majestätsbeleidigung wurde Genosse Duth vom Landgericht Raumburg.

Die Anhänger der Raumann'schen Richtung von Hessen und Westfalen hielten am Mittwoch in Frankfurt a. M. eine Versammlung ab, in der darüber debattiert wurde, ob eine unpolitische Gruppe für akademische und praktische reformfreundliche Tätigkeit gegründet werden und ob man sich an der Gewerkschafts, Genossenschaftsbewegung z. beteiligen soll. Herr Raumann verneinte diese Fragen, ebenso die weiteren, ob die "Christlich-Sozialen" sich einer anderen Partei anschließen oder eine selbständige Partei bilden können. Für die letztere Behauptung fehlten noch der notwendige einheitliche "geistige Bestand", die Zahl der Anhänger und die Mittel. Es wird dann die Bildung eines Ausschusses für die vertretenen Verbände vorgeschlagen, der für Versammlungen ein Vortragsprogramm, Ordnen der Tagesfrage, Anstellung eines praktischen Agenten zur Gründung von Genossenschaften z. sorgen soll. Herr Raumann möchte für seine Person entlastet werden, damit endlich ein Unterschied gemacht werde zwischen seiner Privatmeinung und der der übrigen Anhänger der "Masse". Prof. Dr. Max Weber-Freiburg war der Ansicht, daß man sich erst im Vorstadium zu einer Gruppenbildung befindet, die allerdings, wenn die politischen Fragen beantwortet, zu einer Partei entwickelt werden kann. Zunächst solle Herr Raumann Gelegenheit erhalten, sich nicht mehr so speziell wie bisher mit den Arbeitervereinen zu identifizieren, sondern sich mehr den Interessen der Gesamtheit zu widmen. Herr Schlotter-Wiesem möchte vornehmlich in kurzen Bänden die Grundzüge eines Programms festgelegt haben, wobei er den Bedenken seiner Freunde Ausdruck gibt, Raumann könnte auf der schwärzlichen Seite stehen, bis zur Revolution" zurückgehen, was Reiner bei seiner Kenntnis des Charakters Raumann's allerdings nicht fürchtet. Die Versammlung beschloß, ein Ausschuss von sieben Mitgliedern aus den verschiedenen Wahlkreisen solle die Grundlinien der Bestrebungen festlegen und in der Presse ausbreiten, vielleich durch Gründung einer eigenen Tageszeitung in Frankfurt, sonst durch Arbeiten von interessierten Mitgliedern für die Lokalblätter. Auch mit der Beschaffung von Vorträgen und der Gründung von Genossenschaften

solle der Ausschuss sich befassen. In den Anträgen wurden gewählt für Hessen-Nassau Prof. Hammer-Geborn und Herr Herr-Weingarten, für das Großherzogtum Hessen Rechtsanwalt Lucius-Rainz und Herr Herr-Darmstadt, für Frankfurt Herr Herr-Raumann und zwei noch zu bestimmende Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins.

Wie man sieht, sind die von den Konservativen in die Welt erklärten "Schwarzgeister" keine so gefährlichen Revolutionäre, wie sie von den Konservativen hingestellt werden, sondern immerhin noch recht brave Schächel. Jetzt wird ihnen allerdings keine andere Wahl bleiben, als sich ernsthaft auf Seiten des ausgebeuteten Volkes zu stellen, wenn sie nicht in sehr kurzer Zeit abgewirtschaftet haben und von der politischen Willkür verschwinden wollen. Da sie, nach der Versammlung in Frankfurt a. M. zu urteilen, Befehrs nicht thun werden, so wird ihr Schicksal bald besiegelt sein. Denn für Weiterfahren- und Halbheitenpolitik ist die jetzige Zeit nicht mehr geeignet.

### Österreich-Ungarn.

Die Antisemiten jagen an, sich unbehaglich zu fühlen. Sie haben ihr ganzes Programm und ihre ganze Taktik so ausschließlich auf das "Joch Rueger" zugeschnitten, daß ihnen der Boden gänzlich ausgeht, da dieses Thema einigermassen einmündig zu werden beginnt. Rueger und Wachsenstein mögen ja noch eine Zeit lang damit Aufregung erzeugen, daß sie sich den zur Spitze veranlagten Damen aller Wiener Bezirke nacheinander vorstellten, sie können dann noch das Herz der christlichen Firmennhaber dadurch erfreuen, daß sie ihre Gefolgschaft dabei warnen, bei deren jüdischen Konkurrenten die Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Aber so wirksam diese kleinen Mittelchen für eine künftige Gemeinderatswahl sein mögen, dem Grafen Boden nicht sie damit wenig zu Leide, weder als Minister noch als Herrscher, da er kein Geld mehr in galizischen Wäldern, kaum aber in Wiener Anzügen angelegt hat. Das Unrecht und die Unbilligkeit des Grafen Boden, Dr. Rueger nicht zu bestreiten, wird von den Antisemiten also lange nicht in der zu erwartenden Weise ausgeübt. Sie möchten freilich gern dauernde Erregung in Wien haben, und da sie selbst zu ungeschickt und zu einseitig sind, um das zu Wege zu bringen, schreiben sie in ihren Blättern in Wien und in der Provinz, die Arbeiter sollen ihren Helden. In ihrer Verlegenheit erinnern sie sich sogar daran, daß es eine Wahlfreiwahlbewegung gibt, und möchten gerade jetzt ein loberndes Feuer haben, um ihre Suppe daran zu kochen. Solche Versicherungen der antisemitischen Presse sind um so lösslicher, als das Wiener Spektakel, dessen Interessen sie vertritt, dem Kampf, den das arbeitende Volk um sein gutes Recht führt, Reiz mit dem größten Stumpfsinn gegenübersteht. Es ist ja begreiflich, daß, wenn die Antisemiten wenigstens öffentlich im Parlament so thun müssen, als ob sie für die Wahlfreiwahl eingenommen wären, sie doch eigentlich im Herzen davon zittern, daß die Lausliche Wahlfreiwahl ihnen ernstliche Gegner im Wahlkampf schaffen könnte. Oder hat etwa Dr. Rueger jemals auch nur ernstlich an eine Ausdehnung des Gemeinwohlwahrheits mit Beteiligung der Wahlkörper gedacht? Wie weit ihre Liebe zur Wahlfreiwahl geht, haben sie gezeigt, als sie an dem berühmten Nachworte des Subkomitees eigentlich nichts Anderes aufzusetzen fanden, als daß den kleinen Streuerkreisen zu wenig Mandate zugewiesen wurden und die laubhütende Idee des Herrn Dipauli nicht völlig sorgten. Wenn diesen antisemitischen Felsen nicht eine so jämmerliche Partei gegenüberstände wie die liberale, wenn sie es nicht mit einem Minister zu thun hätten, der die galizischen Wälder auf dem Gewissen hat, und der so ungeschickt ist, sie wider seinen Willen zu fördern, sie müßten in

ihren galizischen Hoffen schon längst durchschaut sein. Die Antisemiten wird man erst kennen lernen, die die Sozialdemokraten mit ihnen ins Gefecht kommen.

— Im Abgeordnetenhause brachte gestern beim Beginn der Sitzung Herr Herr-Weingarten einen Dringlichkeitsantrag ein, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, nach beendeter Beratung des Berginspektoren-Gesetzes sofort den Wahlreform-Entwurf zu unterbreiten.

— Für Sozialdemokraten gibt es keine Anstöße! Nach Annahme der Omladinschen Vorlesung in der Abtheilung für politische Angelegenisse in der Straßensanktion Borg bei Witten nach sechs Häufige, denen keine Amnestie ertheilt wurde. Die haben über politische Amnestien unsere eigenen Ansichten" schreibt die "Welter Arbeiterzeitung". "Man muss nicht für "Gnadentafel" begehrten, aber wir meinen, daß vom Regierungshandbuche die unterlassene Annahme der sechs erwähnten politischen Angelegenisse nicht begründet werden kann. Drei dieser Unglücklichen (Schmachten seit dem Jahre 1886 in Borg, und einer soll die Strafanstalt erst im Jahre 1890 verlassen. Es sind dies die Sozialdemokraten Herr Herr-Ringer und Herr Herr-Raumann, die in der Sozialdemokratischen Verfolgungsjahre der achtziger Jahre anlässlich der Entdeckung einer geheimen Druckerei in Lubot bei Reichenberg wegen Hochverrath zu 12- resp. 16-jährigem Kerker verurtheilt wurden. Wir kennen nicht die Gründe, warum auch diesen Wärdern die Freiheit nicht zurückgegeben wurde, vermuthen aber, daß es demwegen nicht geschah, weil sie während ihres langjährigen Kerkerhaftes in Borg mehrere Disziplinarkontrollen zu erleiden hatten. So wurde einer dieser Unglücklichen im ganzen mit vierzehn Monaten Korrektion, verbunden mit Eisen, Posten, hartem Lager z. gestraft. Die Handlungsweise der Regierung scheint uns um so ungerechter, weil vom Jahre 1886 bis 1895 mit politischen Gefangenen viel Arger umgegangen wurde als mit gemeinen Verbrechern. Sie wurden als eine Art gefährlicherer Häuflinge behandelt, was durch die Taktik erwiesen erscheint, die nachts in der politischen Abtheilung aufgehängt wurden und die Inhaftirungen: "Politische Sträflinge, genau zu beobachten..." Unter solchen Umständen hätte der politische Gefangene ein Engel sein müssen, um nicht mit Rapport und Korrektion in Verbindung zu kommen. Dieser Umstand, der hauptsächlich die Ursache ihrer Kerkerstrafe ist, sollte aber gerade ein Grund mehr für ihre Amnestie sein, weil er beweist, wie schwer sie schon gelitten haben. — Die obengenannten drei Hochverräther" sind den älteren Genossen, insbesondere den nordböhmischen, wohlbekannt. Sie kamen in den Kerker auf die Veranlassung eines Menschen hin, der als Hochhölzer im Dienste der Polizei hand und nach dem Verzicht aus Furcht vor der Wache seiner Opfer nach Amerika flüchtete. Der zu fünfzehn Jahren Kerker verurtheilte Paces ist einer der besten und opferwilligsten Genossen, den die Partei je besessen. In seiner Charakteristik sei nur angeführt, daß er im Winter die Betten, auf welchen seine Jährlinge schlief, verpfändete, um zu Parteizwecken Geld zu beschaffen."

### Frankreich.

— Ein neues Panama? Der "Figaro" stellt neue Enthüllungen über Verfechtungen und Unterstellungen bei einer algerischen Bahnhöhe mit staatlicher Hindürschaft in Aussicht. Der Fall soll ähnlich liegen wie bei der Südbahn, nur daß es sich um zehnmal größere Beträge handelt.

### Belgien.

— In der Repräsentantenkammer kam es am Mittwoch zu einem sehr stürmischen Zwischenfälle. Der sozialistische Deputierte Vertraud forderte von dem Eisenbahnminister Sandenperr-

boom die Vortagung eines vollständigen Berichtes über den letzten schweren Eisenbahn-Unfall bei Ottignies und der statistischen Nachweise, die dem Minister gestattet haben, in der Kammer zu erklären, daß die Lokomotivführer im Durchschnitt nicht länger als 8 Stunden täglich arbeiten. Der Eisenbahnminister erklärte, daß er nicht vorgelegen habe, worauf der Sozialist Vertraud rief: "Unter diesen Umständen erkläre ich, daß der Minister die Unwahrheit in der Kammer gesprochen hat." Die Rechte erhob sich, tobte und rief: "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ernste Prüfung unmöglich. Ich halte aufrecht, daß der Minister die Unwahrheit gesprochen hat und ich erinnere mich, daß es nicht das erste Mal ist, daß der Minister die Unwahrheit spricht!" Der Vorsitzende rief zum zweiten Male zur Ordnung. "Die Ordnung! Zur Ordnung." Der Vorsitzende rief die Deputirten zur Ordnung, worauf dieser also fortfuhr: "Infolge der Duldung des Ministers ist den Deputirten jede ern







Sonnabend den 7. Dezember 1895

öffentliche

# Bildhauer-Versammlung

im Restaurant „Reichsfanzler“, Holbeinplatz.

Tagungs-Ordnung:

1. Gewerkschaftliche Angelegenheiten, 2. Verhandlung über die Beschlüsse der 1. Versammlung.

Sonntag den 8. Dezember, Nachm. 3 Uhr

# Volksversammlung

in Zimmermann's Gasthof, Unterweitzig.

Tagungs-Ordnung:

1. Die parteipolitischen Angriffe auf das sächsische Landtagswahlrecht. Referent: Landtagsabgeordneter Postelt.

Der Saal wird um halb 3 Uhr geöffnet. Der Einberufer.

## Warum

wird die Sächsische Schuhwarenindustrie in der letzten Zeit so sehr zurückgegangen? Weil es jetzt Dresden beste und billigste Bezugsquelle ist.

## Wie so

ist die Sächsische Schuhwarenindustrie in der letzten Zeit so sehr zurückgegangen? Weil es jetzt Dresden beste und billigste Bezugsquelle ist.

## Achtung! Sattler!

Sonnabend den 7. Dez., Abends 9 Uhr

im Pirnaischen Hof, Schreiberstr. 13, 1.

## Vortrag

des Herrn Landtagsabg. Julius Frey über:

Arten-, Unfall- u. Invalid.-Versich.

Referent: Herr Frey.

Nach jedem Punkt Debatte.

Sächsisches Verzeichnis wünscht 1895/96 Der Einberufer.

## Allgemeiner Miethbewohners-

Verein von Dresden.

Sonnabend den 7. Dezember 1895

Großer

## Familienabend

im „Tivoli“, Wettinerstr. 18

Abends 8 Uhr

bestehend in

Konzert, humoristischen und

Gesangs-Vorträgen u. Ball.

Abends 8 Uhr. Ende 8 Uhr

Eintrittskarten gegen Vorweisung

der Mitgliedskarte in der Schiller-

straße 8 part., und in der

Cigarrenhandlung von

Schneider im „Tivoli“ zu

haben. Der Geschäftsführer.

## Röcke, Schürzen

Leibwäsche

Blousen

u. Hauskleider

(Anfertigung auch nach Maß)

billig und in großer Auswahl.

Abonnenten der „Arb.-Ztg.“

5 Proz. Rabatt.

Ernst Klaar

Josephinenstr., Ecke Rillengasse

(ganz nahe Hauptstraße).

## Weihnachts-

Ausverkauf!!

Wäsche

für Herren, Frauen, Kinder

Wollwaren

Strümpfe, Socken, Strick-

westen, Korsetts, Schürzen

usw. usw. 1900

Bedeutend herabgesetzte

Preise.

S. Epstein

Hauptstraße 13.

Recht und billig offen ist

## Cigarren

das Hundert Mk. 2.60, 2.80, 3.20,

4.40 und 5.00. 649

2. Warendruck, Pirnaische Str. 39

Wilhelm Morgenstern

6 Grünestraße 6

empfiehlt seine feinsten Cigarren

und Vereinstabaker einer ge-

neigten Beachtung.

## Süchtigen und

0 thätigen

Personen wird eine Ver-

setzung angeboten, womit noch

viel Geld zu verdienen ist.

Off. von „Gold-Verlust“

an Adolf Steiner, Hamburg.

Verlag von

August Soden, Königsbrunn;

Verantwortl. Redakteur:

Edmund Fischer in Dresden;

Rotationsdruck der Buchdruckerei

Hermann Schenckel, Dresden.

Sierzu 2 Beilagen.

Don  
**Sonnabend**  
den  
**7. Dezember** an  
werden **sämtliche** Waaren zu  
**= bedeutend ermässigten =**  
Preisen verkauft.

**H. Bendix, Pirnaischer Platz.**

# Winter-Umhänge

(Capes).

Praktisch für die jetzige Kleidermode

da das Zerbrüchen der Kermel vollständig vermieden wird.

Astrachan-Umhang, warm gefüttert	3 Mk. 72 Pf.
Astrachan-Umhang, mit molligem Wollfutter	5 " 95 "
Krimmer-Umhang, mit dicker Pelour-Absfütterung	4 " 25 "

bis zu den elegantesten Piesen.

# Meidner & Co.

En gros. **6 Bischofsplatz 6** En détail.

Ecke der Poststraße.

Pferdebahnhöfen: Böhmischer Bahnhof bis Bischofsplatz, vom Bischofsplatz geht man zwei Minuten nach unserem Geschäft, sowie Reichstraße-Maunplatz.

Bemerken ausdrücklich, daß in Dresden kein Zweig-Geschäft von uns existiert, auch nicht unter einer anderen Firma.

**Kredit**

Möbel, Spiegel, Polsterwaren  
Herren- und Winterkleider  
Anzüge, Anstehen-Garderobe  
Damenkonfektion, Manufaktur-  
und Hausmodewaaren.  
Kleine Waaren, bequeme Ab-  
wicklung, reelle Waaren.

**S. Gottlieb**  
Wettinerstr. 20.

Hängelampen  
Tischlampen  
Küchenslampen  
Emailliergegeschirr  
Holzwaren  
Steingutwaren  
Spielwaren

177/11 empfiehlt zu billigen Preisen

**Paul Engert,** Ammonstr. Nr. 37.

Haus- und Küchengeräte  
Lampen in jeder Art  
Schlitten u. Schlittschuhe  
Christbaumschmuck und  
Christbaumständer

177/12 empfiehlt zu billigen Preisen

**Herrn Helzig, Pöbsta-**  
Wettinerstr. 46.

**Puppenwagen,**  
ferne alle Korbmöbel  
sollt man aus und billig bei

**H. Kahlitz** 1887  
32 Coppenstr. 32.

# Sozialdemokratischer Verein Pieschen.

Dienstag den 10. Dezember, Abends halb 9 Uhr

# Vortrags-Abend

in Schäfer's Gasthof.

Thema: „Geschichte und Wesen der Religion“. Referent: Dr. David aus Siegen. — Eintritt 10 Pf. Bei publicchem Besuch ladet ein Der Vorstand.

**Butter**

von heute ab  
**billiger**

**Konsumverein**

„Vorwärts“.

Bei Bedarf  
praktischer

**Weihnachts-Geschenke**

bitte ich  
um gef. Besichtigung meiner 3 Schaufenster.

Preise ganz enorm billig!

**Carl Paul, Potschappel.**

Konfektion  
Manufaktur, Putz- u. Modewaaren.

Selbständiger Lackleder  
der 1. Januar gesucht, welcher  
nach eigenen Vorschriften arbeitet.

Offerten unter V. 3269 an  
**Hansenstein & Vogler,**  
A.-G., Mannheim.

**Mannebögel,** gute Bögel, bill.  
zu verkaufen.  
**H. Stenzel,**  
Vornumstr. 33, 1.

**Cigarrenmacher**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Julius Tid, Schweipitz.**

Wettinerstr. 7, 1.

**Als passende Weihnachts-Geschenke**  
empf. die Möbel- u. Polsterwaren-  
Fabrik von J. Berkowitz Nachf.  
**Inh. M. Unger, Wettinerstr. 7, 1.**

Wettinerstr. 7, 1.

**Kommoden**  
**Vertikos, Schreib-**  
**tische, Kindertische**  
**Nächtische, Stühle**  
**Kinderstühle**  
**Küchenschränke**  
**Kleiderschränke**  
**Sophas, Spiegel.**

Jede **Uhr** 104/16

kostet nur  
**1 Mk. 50 Pf.**

unter 1 Jahr. Garantie zu rebo-  
tieren u. reinigen (außer Stuch).  
Kleinere Reparaturen billiger.  
Neue Feder 75 Pf., Valentinsglas  
10 Pf., Gehäuse-Spiegel 25 Pf.

**Adolf Arndt, Uhrmacher**  
27 Hauptstraße 27.

**Wo**

läßt man seine Schuhe am billigsten  
und dauerhaftesten besohlen lassen?  
In der **Schnell-Schuh-Reparatur-**  
Anstalt von **J. Malik,** Breite-  
straße 9.

**Wachshölzer**

(6 Wks. Brennen) für Bild-,  
Drd., Schachteln 70 Pf., 1.  
Wachshölzer bedeutend  
billiger. Schmelz-Bündelölger  
10 Mark 85 Pf. Engros-  
Lager Marktstr. 20.









Soeben wieder frisch eingetroffen:  
**Schellfisch**

breitpoll großer 2 Pf. 20 Pf.  
mittelfische 2 Pf. 14 Pf.  
Krabben, ohne Kopf 2 Pf. 18 v. 22 Pf.  
frische grüne Geringe 5 Pf. 40 Pf.

**Frisch geräucherte**

Sprotten, Ritz ca. 4 Pf., bei 5 Ritz 105 Pf.  
Für Dresden & Ritz 5 Pf. Steuer.  
Pottplättchen, groß, 4 Stück 10 Pf., Ritz 85 Pf.  
in größeren Posten entsprechend billiger.

Neue große  
**Bratheringe**

1/2 Maß ca. 24 Pf. schwer: 1/2 Dose ca. 17 Pf. schwer:  
bei 1 & 240 Pf. bei 1 & 240 Pf.  
bei 5 & 250 Pf. bei 5 & 230 Pf.  
bei 10 & 240 Pf. bei 10 & 220 Pf.  
bei 16 & 200 Pf. bei 16 & 210 Pf.

Neue weißfleischige  
**Vollheringe**

10 Stück 35 und 55 Pf., Schaf 200 und 325 Pf.

**E. Paschky.**  
**O. Stölzer's Restaurant** Freiburger Platz 11  
Sonntag den 8. Dezember 1895  
**Familien-Abend**

**Achtung! Achtung!**  
**Restaurant „Zur Stiftsbrücke“**  
Wettinerstraße 50.  
Sonntag den 8. Dezember, Donnerstags 11 Uhr  
Zählung des zur Ausstellung gelangenden Preis-Wahnspiels.  
Ernst Reichelt.

**Geschäfts-Eröffnung!!**  
Einem großen Publikum gestatte mir hierdurch ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich das  
**Sandleiter'sche Restaurant**  
an der Kreuzkirche  
übernommen habe.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren-  
den Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, und ver-  
sichere ich Jedermann streng solide Geschäftshandhabung.  
Ich bitte um gütliche Unterstützung meines jungen Unter-  
nehmens und erlaube in Erwartung dessen  
hochachtungsvoll  
**Erich Fünfstück**  
Pfarrgasse 1  
(an der Kreuzkirche).

**Puppen**  
un- und angekleidet, von 25 Pf. bis 10 Mark  
Puppenköpfe in Holz, Blei, Holz und Blei  
Puppenkörper in Leinwand u. Leder  
Puppenhaare und Fäden aller Art  
Puppenhüte aus u. ungewaschen  
Puppenkleider und Schuhe  
Puppenwagen von 1,50 Mk. an  
Puppenfahrstühle von 50 Pf. an  
Puppenpielzeuge aller Art  
eine alle Arten Spielzeug und  
sonstige Wirtschaftsgegen-  
stände kann man am billigsten im  
Grünen Dresdner Residenz-Bazar  
Kottbuscher Platz 155/12  
NR. Christbaumständer mit  
Werkzeugen, 50 Pf., Christbaum-  
schmuck in großer Auswahl.

**Specialität:**  
selbstgefertigte, malts goldene  
**Craveringe**  
billigst beim Goldschmied  
**Paul Fischer**  
Nr. 28 Schellenstraße Nr. 28.

**Sortiments-Waarenhaus**  
**Meidner & Co.**

Bischofsplatz Nr. 6 Dresden-N. Bischofsplatz Nr. 6  
Ecke der Dichtstraße.

**En gros.** Unser **Waarenhaus**, welches in der Art eingerichtet das **einzigste** in ganz **Dresden** ist, entspricht den Anforderungen der Großstadt. Derartige Etablissements findet man in jüngster Zeit nur in Berlin und Hamburg. Die Preise unserer aus nur soliden Qualitäten bestehenden Waaren sind unerreichbar billig.  
**En détail.** Die Waaren sind in 12 Rayons eingetheilt und in den Räumen der Parterre-Lokalitäten sowie ersten Etage untergebracht.

**Weihnachts-Ausstellung.**

**Puppen.**  
Angekleidete Puppen, 8, 10, 20 Pf.  
Gekleidete Puppen, 10, 30, 50, 85 Pf.  
Elegant gekleidete Puppen, 1,50 M.  
Gelenk-Puppen mit schönem Haar, 48 Pf.  
Wollpuppen, 25 Pf.  
Kattosen-Pärchen, 1,20 M.  
Große Puppen mit Gelenk, in Sammet, Seide, Plüsch  
gekleidet, 2 bis 8 M.

**Spiegelwaaren verschiedenster Art.**  
Puppen-Service, Porzellan, 5, 18, 36, 48 Pf., 1,00, 1,50 M.  
Wiespielzeug in Karton, 3, 8, 18, 32 Pf.  
Kochlöten, 8, 32, 45 Pf.  
Küchen, 40 Pf.  
Waschgarnituren, 8, 40 Pf.  
Salz-, Mehl- und Quittel-Bestek, 8 Pf.  
Bademänner, 28 Pf.  
Puppen-Fischgedecke, 1,15 M.  
Gedek mit Fisch, 1,25 M.  
Kugelspiele, 8 Pf.  
do. mit Riechisch, 38 Pf.  
Grommeln, 10, 35 Pf.  
Gewehre, 25, 40 Pf.  
Helme für Infanterie, Fusaren, Ulanen, 35, 42 Pf.  
Infanterie, Ulanen etc. Garnituren, 1,10 M.  
Frachtwagen, 45 Pf.  
Pferdeställe, 45 Pf.

**Bilder- und Märchenbücher.**  
Bilderbücher, 5 Pf.  
Märchenbücher, 20, 35, 45 Pf.  
Märchenbuch, hochlegant ausgestattet, 75 Pf., dieses Buch  
kostet sonst 1,50 und 2 M.  
**Ringtaschen für Damen**  
in braun und schwarz, 45, 65 Pf. bis 4 Mark.  
**Portemonnaies.**  
Portemonnaies in Plüsch und Leder, 6 Pf.  
do. in den verschiedensten Façons und Leder-  
arten von 13 Pf. bis 3 M.  
**Cigarren-Etuis.**  
Cigarren-Etuis, 45, 60 Pf., 1,00 M. bis 3,25 M.  
Cigarren-Spißen.  
Brieftaschen.

**Hand- und Reise-Koffer.**  
**Messer, Gabeln, Löffel.**  
Suppenkellen, Thee- und Suppenlöffel, Obmesser aus Stahl-  
bronze, mit Vorzellangriff.  
Kassennmesser.  
Kocher-Schaufeln, aus einem Stück primo Eisenblech gefertigt,  
18 Pf.  
Wachen noch besonders auf unsere **Spezial-Inserate** für Manufaktur-Waaren aufmerksam  
Unser Lager für **Kleiderstoffe, Lamas, flanelle, Bettzeuge, Inlets, Eisebzeuge.**  
Quadrat-Meter großer **Parterre-Lokalitäten.**  
fertiger Putz, Putzartikel, Seidenband, Spielwaaren etc. etc. sind in den  
gleich großen Räumen der **ersten Etage** untergebracht.  
**Es existirt in Dresden kein Zweiggeschäft von uns, auch nicht unter anderer Firma.**

**Regenschirme** für Damen, Herren und Kinder.  
**Corsets** jeglicher Art in überraschend großer Auswahl  
Unser Lager für **Kleiderstoffe, Lamas, flanelle, Bettzeuge, Inlets, Eisebzeuge.**  
Quadrat-Meter großer **Parterre-Lokalitäten.**  
fertiger Putz, Putzartikel, Seidenband, Spielwaaren etc. etc. sind in den  
gleich großen Räumen der **ersten Etage** untergebracht.  
**Es existirt in Dresden kein Zweiggeschäft von uns, auch nicht unter anderer Firma.**

**Hand- und Reise-Koffer.**  
**Messer, Gabeln, Löffel.**  
Suppenkellen, Thee- und Suppenlöffel, Obmesser aus Stahl-  
bronze, mit Vorzellangriff.  
Kassennmesser.  
Kocher-Schaufeln, aus einem Stück primo Eisenblech gefertigt,  
18 Pf.  
Wachen noch besonders auf unsere **Spezial-Inserate** für Manufaktur-Waaren aufmerksam  
Unser Lager für **Kleiderstoffe, Lamas, flanelle, Bettzeuge, Inlets, Eisebzeuge.**  
Quadrat-Meter großer **Parterre-Lokalitäten.**  
fertiger Putz, Putzartikel, Seidenband, Spielwaaren etc. etc. sind in den  
gleich großen Räumen der **ersten Etage** untergebracht.  
**Es existirt in Dresden kein Zweiggeschäft von uns, auch nicht unter anderer Firma.**

Unser Lager für **Kleiderstoffe, Lamas, flanelle, Bettzeuge, Inlets, Eisebzeuge.**  
Quadrat-Meter großer **Parterre-Lokalitäten.**  
fertiger Putz, Putzartikel, Seidenband, Spielwaaren etc. etc. sind in den  
gleich großen Räumen der **ersten Etage** untergebracht.  
**Es existirt in Dresden kein Zweiggeschäft von uns, auch nicht unter anderer Firma.**

**Nippes in den feinsten Erzeugnissen.**  
Briefbeschwerer.  
Aschbecher, Leinwand.  
Schreibzeuge.

**Vorgezeichnete und gestickte Kästen**  
zu Krügen, 8 Pf. zu Kauschellen, 30 Pf.  
" Kravatten, 55 Pf.  
Handschuhe, Taschentüchern etc. etc.  
Handarbeit, Karten-Kasten in Plüsch, 55 Pf., 120 bis 5,00 M.  
Handarbeitstaschen, 55 Pf.  
Frühstückskörbe, 33 Pf. — W. Herkörbe, 48 Pf.  
Staubtuchkörbe. — Sandkörbe 1,20 M.

**Japan-Artikel.**  
Dekorations-Fächer, 6 Pf.  
Große Wandfächer, 60 Pf.  
Tablets, 60 Pf., 1,00, 1,10 M.  
Handschuhkasten, 70 Pf. — Taschentuchkasten, 55 Pf.  
Tisch-Schaukel mit Bürste 60 Pf.  
Hochkellen, 65 Pf.  
Schmuck-Schrank, 2,25 M. — Bedel 5 Pf.

**Spiel-Fahrwagen.**  
Jagdwagen, 10 Pf.  
Sandwagen, Bolkswagen, 10 Pf.  
Brauerei-, Hotelwagen, 45 Pf.  
Postwagen, Bierwagen etc. 1,00 M.  
Salon-Dampfer, 55 Pf. — Kriegs-Schiffe, 1,00 M.

**Schmucksachen.**  
Brotschen, Ohrringe. — Armhänder, Ringe.  
Ketten für Damen und Herren.  
Korallenketten. — Wappensteinen etc.

**Tapissier-Artikel.**  
Sofas, unfertig, 45 Pf.  
Kissen, 65 Pf. — Rosenträger 45 Pf.  
Niederhandtücher, 55 Pf.  
Tischläufer. — Servietten, Tablets, 5 Pf.  
Küchenschürzen, Kuchendecken.  
Zeitungshalter, 48 Pf., Büchertaschen, 35 Pf.

**Diverse.**  
Pelz-Mäße, 90 Pf., 1,00, 1,20 M. bis zu den besten Qualitäten  
Schultertragen, gefüttert, 1,22 M.  
Blusen aller Art.  
Bettvorlagen in Tapezier, Plüsch etc.  
Schreibtischvorlagen in chin. Seide, 3,75 bis 9,00 M.  
Sopha-Decken, reinwoll. Velour, 6,50 M.

**Regenschirme** für Damen, Herren und Kinder.  
**Corsets** jeglicher Art in überraschend großer Auswahl  
Unser Lager für **Kleiderstoffe, Lamas, flanelle, Bettzeuge, Inlets, Eisebzeuge.**  
Quadrat-Meter großer **Parterre-Lokalitäten.**  
fertiger Putz, Putzartikel, Seidenband, Spielwaaren etc. etc. sind in den  
gleich großen Räumen der **ersten Etage** untergebracht.  
**Es existirt in Dresden kein Zweiggeschäft von uns, auch nicht unter anderer Firma.**

Unser Lager für **Kleiderstoffe, Lamas, flanelle, Bettzeuge, Inlets, Eisebzeuge.**  
Quadrat-Meter großer **Parterre-Lokalitäten.**  
fertiger Putz, Putzartikel, Seidenband, Spielwaaren etc. etc. sind in den  
gleich großen Räumen der **ersten Etage** untergebracht.  
**Es existirt in Dresden kein Zweiggeschäft von uns, auch nicht unter anderer Firma.**

- 13



# Abzahlungs-Bazar

Neumarkt 11, I. u. II. **S. Sachs** Neumarkt 11, I. u. II.  
 neben Hotel „Stadt Rom“ neben Hotel „Stadt Rom“

erhält Jedermann auf **Abzahlung:**

Herren-Anzüge		Damen-Kostumes		Kleiderstoffe.		Möbel, gemalt u. furnirt.	
von 22 Mk. an		von 18 Mk. an		Bettzeuge.		Plisch- und Nips-Garnituren,	
Herren-Paletots	von 22 Mk. an	Trauerkleider in jeder Preislage.		Barchente.		Tobias und Matrassen.	
Pelerin-Mäntel	26	Blousen, hell und dunkel	von 6 Mk. an	Unterrockstoffe.		<b>Betten.</b>	
Joppen	11	Jaquettes	7	Lamés und Flanelle.		Teppiche (Alminter)	
Schlafrode	15	Madamäntel	12	Stiefeln und Schirme.		von 10 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.	
Knaben-Anzüge	5	Regenmäntel	5	Normal- und Barchent-Hemden		Tisch- und Bettdecken von 3 Mark an.	
Pelerin-Mäntel	6	Mädchen-Mäntel	8	für Herren und Damen.		Portiären und Läuferstoffe.	
		Kragen	6	Seidene Halstücher.		Gardinen.	
		<b>Pelzwaren.</b>				<b>Kinderwagen.</b>	

**Großes Lager goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren**  
 sowie große Auswahl Regulateure von 15 Mk. an, Standuhren und Wecker.

**Neu aufgenommen: Musikwerke.**

## Carl Klingler

Waaren-Kredit-Geschäft  
 17 Wilsdrufferstrasse 17, I. Etage

Größtes Waarenhaus dieser Branche  
 Dresdens  
 empfiehlt Bedarfartikel  
 für Familie und Haus.

**Jedermann erhält Kredit!**

Herren-  
 Winter-Ueberzieher  
 Havelocks, Pelerinen-Mäntel  
 Elegante Anzüge fertig am Lager  
 Knaben-Anzüge u. Ueberzieher, Manufaktur-  
 waaren, Uhren, Teppiche, Stiefel, fertige Betten.

**Möbel und Polsterwaaren**  
 in großer Auswahl.

Kleine Anzahlung!! 17 Wilsdrufferstrasse 17, I. Etg. Leichte Abzahlung!!

### Telegramm!

Herren-Zugstiefel	8.50, 7.50 u. 6.50.
Zug- und Schnurschuh	5.00, 6.00 u. 7.00.
Damen-Knopfstiefel	4.75, 6.00 und 7.00.
Kinder-Stiefel u. -Schuhe	4.00, 5.00 u. 6.00.

Schmidt's Schuhfabrik  
 Weissenhausstr. 9, Eingang Johannes-Allee.

**Hamburger Kaffee-Lager**  
 Scheffelstr. Ecke Wallstr. Dresden A.

Mehl	unverfeinert	50 Pfund	18 Pf.
Rosinen		50 Pfund	28, 30, 45
Sultanen		50 Pfund	28, 30, 45
Korinthen		50 Pfund	18, 25, 35
Zitronat		50 Pfund	52, 65, 75

**Eine Wohlthat.**  
 Wer heut viele Kinder hat,  
 hat oft Noth, daß er sie satt  
 küttern und warm kleiden kann.  
 Denn nun geht der Winter an.  
 Eine Wohlthat ist drum heute  
 Kammern für arme Leute.  
 Daß ein Leben erheitert,  
 Der so billige Waaren führt,  
 Daß dort wirklich Jedermann  
 Gewinnen mag und kaufen kann:

**M. Gradnauer**  
 1 Freiburger Platz 1  
 zeigt neben der Rosenstraße. Parterre und 1. Etage.  
 Kleiner und billiger wie überall.  
 Stimmlicher Besuch führt zu dauernder Kundenschaft.

**„Zur billigen Quelle“**  
 Dresden A., Leipzigerstr. 52  
**C. Lenz Nachf., H. Richter**

Herren- u. Knabengarderobe, Mützen, Schirme, Bäche u.  
 zu billigsten Preisen.

**Gr. Weihnachts-Ansverkauf.**  
 Verkauft einen großen Posten  
**Filzschuhe**, schwarze gewalkte und ff. genähte, mit  
 Filz- und Lederjohle.  
**Winterstiefel** mit Ledersohle.  
**Wintermützen**, gr. Posten f. Herren u. Knaben.  
**Pelzmützen, Hüfte** zu herabgesetzten Preisen.  
**Filz-Hüte** mit Kontrollmaße.  
 Beste Auswahl, höchste Formen und Farben, sehr billig.

**Cäsar Wagener, Hutmacher**  
 Gößlau, Wilsdrufferstr. 13.

**Emaillirte Geschirre**  
 16 Schreiberstraße 16.  
 Seite nach Billigste Preisgarantie.

**Achtung! Partaignossen!**  
 Wer gute und billige Geschirre,  
 Tische, Stühle, Lampen, etc. braucht,  
 besuche mich zum Besonderen.  
**H. Wiedel.**  
 Da wird man wohl bedient.



Wir bitten um Beachtung  
unserer  
**Schaufenster**  
bekannte  
„Erker-Ecke“.

**Samter's**  
elegante

Wir bitten um Beachtung  
unserer  
**Schaufenster**  
bekannte  
„Erker-Ecke“.

# Winter-Paletots

aus glatten Eskimo- oder Cheviot-Stoffen in allen Farben  
von 25 Mark an.

## Kohenzollern-Mäntel



Pelerine zum Abknöpfen, von 24 Mark an.

**Samter's Joppen**  
(ein- und zwei-reihig)  
von 8 Mark an.

**Joppen**  
mit warmem Futter  
von 12 Mark an.

**Knaben-Anzüge und Mäntel**  
von 5 Mark an.

**Herbst- und Winter-Anzüge**  
von 28 Mark an.

**Jünglings-Anzüge Paletots und Mäntel**  
von 10 Mark an.

# S. H. Samter & Co.

Galeriestraße, Ecke der Frauenstraße.

Bekanntes „Erker-Ecke“.

# Waaren-Haus Herm. Prinz & Co.

15 Scheffelstraße 15

Hotel „Preussischer Hof“.

Größte Auswahl in allen Artikeln der Wäsche-, Weißwaren-, Posamenten-, Kurzwaren-, Schuh-, Strumpf- und Wollwaren-Branche. Nur reelle, gebiegene Qualitäten.

## Billigste Preise am Platze.

- Wollene Strümpfe** für Herren, f. Damen u. Kinder 28, 33, 40 Pf. bis 1,35 M.
- Wollene Socken** 35, 40, 50, 60 Pf. bis 1,25 M.
- Wermel-Westen** für Herren und Herren 95 Pf., 1,20, 1,50, 2 und 3 M.
- Normal-Hemden** gute Qualität, 75 Pf., 1 M. und 1,25 Mark.
- Normal-Hemden** in vorzüglicher Qualität, 1,70, 2,20, 3 bis 4 Mark.
- Beinkleider** für Herren 60, 80 Pf. und 1,10 Mark, besser 1,20, 1,80 und 2,50 Mark.
- Kinderunterkleider** 35, 50, 75 Pf. und 1 Mark.
- Barchent-Hemden** für Herren, vollkommen groß 90 Pf., 1,10 und 1,50 Mark.
- Barchent-Hemden** für Damen 1, 1,20 und 1,50 M.
- Barchent- u. Flanell-Hosen u. -Höcke** für Damen und Kinder von 40 Pf. an bis zu den besten Qualitäten.
- Barchent-Betttücher** 80 Pf., 1 und 1,50 Mark.
- Bettzeug** 1/4, breit 27 Pf., 1/2, breit 33, 38 und 45 Pf.
- Große Betttücher** ganz Beden, 1,50, 1,75, 2 und 2,40 Mark.
- Fertige Bezüge u. Julets** 3,40, 3, 8,50 und 4 Mark.
- Bettdecken, Tischdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, sämtliche Futterstoffe, Garne, Zwirne und Befäße.**

**Wollene Strickgarne** in den bewährtesten Fabrikaten, richt. Gewicht, p. Pfd. schon v. 1,60 M. an.

**Jeder Käufer** erhält bei Einkauf von 2 Mark an vom 15. November bis 31. Dezember ein dem Einkauf entsprechendes Präsent gratis.

Gändler, Schneiderinnen und Schuhmaderinnen Engros-Preise.

## Restaurant „Zur Hopfenblüthe“

empfehlte seine Lokalitäten einer geneigten Beachtung. ff. Speisen und Getränke von bekannter Güte.

Jeden Sonnabend: Musikalische Abendunterhaltung. Um gütigen Zuspruch bitten. beachtungswoll D. C.

## W. Heine's Restaurant

empfehlte seinen bekannten guten Mittagstisch, hochfeine Bier, Franz, Billard, Gesellschaftszimmer einer geneigten Beachtung. Zahlreiche der Wanner, Holzarbeiter und des sozialdemokratischen Vereins.

## Restaurant Osw. Jäpel

empfehlte seine schönen und geräumigen Restaurationslokalitäten einer geneigten Berücksichtigung. Vereinzimmer mit Piano ist zur Verfügung. Guter und kräftiger Mittagstisch in vorzüglicher Auswahl zu billigen Preisen.

## G. Richter's Restaurant

empfehlte seine Lokalitäten und Gesellschaftssaal einer geneigten Beachtung. 139/16 Kräftiger Mittagstisch.

## Restaurant Gustav Schimm

An der Dreifönigskirche Nr. 2 früher Pieschen, Oststr. 43 empfiehlte seine Lokalitäten einer geneigten Beachtung. Gutgeschmeckte Biere (1/2 Liter-Bieler).

## Heinrich Paul

Schneiderei 1781 Zöbtau, Trebbenerstr. 6a, 1. empfiehlte sich zur Anfertigung elegant. Herrungarderobe.

## Restaurant F. Gründel

empfehlte sich geneigter Beachtung. — Geräumige 8 Vereinszimmer.

## Probieren Sie! Kau-Tabak

von Ermeler in Berlin ist der beliebteste.

## Billig und gut

ist der Müllergasse im Vegetarierheim, Weinstra. 51.

## Auktion! Heute Sonnabend von 10-1 und von 3 1/2-7 Uhr gelangt Ammonstraße Nr. 61 (nähe Freihergerstraße) ein bedeutendes Lager besserer Puppen u. Lederwaaren zur öffentlichen Versteigerung.

## Jaffé's Auktionshalle, Kreuzstr. 9

Dortselbst gelangen heute und folgende Tage, soweit der Vorrath reicht, 768 Herren-, Knaben- und Mädchen-Winterpaletots, Mäntel, Joppen, ganze Anzüge, Stoff- und Arbeitskleider, Normal- und Barchenthemden, Unterhosen, Armeelwesten unter Tagespreisen zum freihändigen Verkauf. NB. Heute Sonnabend bis Abends 10 Uhr geöffnet. 1897

## Dr. Zeitlers Seife



Garantirt rein u. unerschmelzlich für Wäsche u. Hände. mit Marke Schlüssel. Deutsches Reichs-Patent. In Oesterreich unter dem Namen Schicht's Patent-Seife rühmlichst bekannt. Bald überall zu haben. Wegen Engros-Bezug wende man sich an Georg Schicht, Aussig a. Elbe.

## Bazar zur Billigkeit Haus- u. Küchengeräthe für

Heirathsausstattungen Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Holzwaren. Große Auswahl in Gmaile-Geschirr wird am billigsten verkauft. 24 Wettinerstr. 24 Ecke Käuflerstraße.

## 2 Herren-Schlösschen, möblirte Suite, sofort zu vermieten.

Schillerstr. 49, pt. 1. Kinderwagen u. Robth. f. b. zu verl. Wettinerstr. 38, p. Wettner.

## Hüte Hügen, Schirme, Schirme Spezialität: Filzschirme

empfehlte billigt und haltbar Oswald Köberling Schuhmacher Dresden, Freiburgerstr. 13 Niederbühlstraße 23btau.

## Puppenwagen

Größte Auswahl. Billigste Preise in der Fabrik E. Schnitze Freiburgerstr. 19.



## Hausfrauen!!

kauft das wohlwärmende Braunschweiger Mühlen-Brot. Zu haben fast in jedem Bredakturen-Geschäft. Versandlieferung bei: Herrn H. Baum, Postden Grunachstraße Nr. 2. Herrn Ernst Kretschmar Straßen, Kämmergasse 3 sowie im Konsum-Verein Striesen Spenerstraße.

## Getrag. Herren- und Knaben-Paletots billig zu verkaufen.

F. Jacob, Villingerstraße Nr. 27, 1. Etg.

Mein großes Lager von doppeltbreitem

## Lama

bleibt auch in dieser Saison eine reiche Auswahl der modernsten Waaren für Jacken, Morgen-, Haus- und Strahlenkleider in allen Preislagen. Meter 1,00, 1,10, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2 bis 6 M.

## Molton

vorzügliche Waare zu Unterwäschen, Unterjäckchen, Beinkleidern, in allen uni-farben und Melirungen. Meter 85, 100, 120, 150, 160 bis 200 Pf.

## Robert Böhme jr. Georgplatz 16.

Um Zerwürfne zu vermeiden, bitte ich darauf zu achten, daß sich mein Geschäft

## nur Georgplatz 16

Schhaus der Waisenhausstraße befindet.

## Hochgeschirren

in Roman Brauer, Marienstr. 15. Beste Waaren Dresden.







# Waarenhaus Herm. Prinz & Co.

15 Scheffelstraße 15  
Hotel „Preussischer Hof“ [185/16]

Wir offerieren in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

- Schultertragen, neueste Façons, mit Sieb- und Umleges, tragen, 70 Pf., 1, 1,50, 2, 2,50 bis 8 M.
- Damen-Blousen, elegant gearbeitet, in modernsten Stoffen, 1,50, 1,75, 2,50, 3, 4 bis 10 M.
- Kleider, Röcke, in halbwoll. u. reinwoll. Stoffen, einfarbig und gemustert, 2,50, 3, 3,50 und 5 M.
- Unterrocke, in enormer Auswahl von 1,50, 1,75, 2,50, 3 bis 8 M.
- Anstands-Röcke, in Barchent, Halbwole u. Flanel, 85 Pf., 1, 1,25, 1,50 bis 6 M.
- Trikot-Tailen, in schwarz und Prima-Beare, elegante Façons, 3, 4 und 5 M.
- Korsets, nur beste Façons, elegant ausgestattet, 85 Pf., 1,25, 1,50, 2, 3 bis 4,50 M.
- Schürzen, für Damen und Kinder in besten großer Auswahl und bestem Schnitt von 25 Pf. bis 3 M.
- Seidene Schürzen und Tändelschürzen, in den schönsten Ausführungen 35, 50, 75 Pf., 1 bis 6 M.
- Kinder-Kleider, Größe bis zu 14 Jahren von 50 Pf. an bis 12 M.
- Knaben-Mäntel, mit Pelzrinne in edelsten Stoffen für jedes Alter von 3,50 bis 14 M.
- Knaben-Anzüge, in großer Auswahl, schöne Façons von 2,50, 3,50, 4, 5 bis 8 M.
- Kopf-Shawls, Kapotten und Hauben, in enormer Auswahl von 25 Pf. an bis zu den feinsten.
- Kleiderstoffe, in reinwollenen Gewebe, die neuesten Façons, 2,50, 3,50, 4, 5 bis 8 M.
- zu Hauskleidern, reinwoll. Lama und Halblama, in vielen schönen Mustern, 35, 45, 75 Pf., 1 und 1,25 M.
- Barchent- u. Hemden, Kleider und Blousen, 35, 36, 38, 42 bis 60 Pf.
- Partie-Reste, in allen möglichen Stoffen in Baumwolle, Halbwole und reiner Wolle, bedeutend unter regulärem Preis.

Wir führen nur ganz reelle und gediegene Waaren und verkaufen zu billigsten Preisen.  
Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 2 Mark an bis 31. Dezember ein Präsent gratis.  
Sünder, Schneiderinnen und Puhmacherinnen Engros-Preise.

## Hermann Vogel, Schneidermeister

Deuben bei Dresden, Dresdenstraße 72  
empfiehlt seine fertige Garderobe für Herren und Knaben zu billigsten Preisen.  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz in gediegener Ausführung.  
Hermann Vogel.

## Vorteilhaftes Anerbieten!

Solange der Vorrath reicht, wird verkauft  
eine große Partie  
Wollene Herrenwesten R. 2,50 pro Stück  
Wollene Frauen-Aermelwesten R. 1,50 pro Stück  
Wollene Männer- und Frauenhawe 45 bis 70 Pf. pro Stück  
außerdem: Trikot-Tailen und Blousen, Normal-Leibwäsche, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Kinderanzüge u. zu billigsten Abzehrpreisen.  
Bei Einkauf von 2 Mark an ein paar wollene Mäntchen gratis.

## Carl Eifler

Trikot- und Strumpfwaren-Fabrik  
Nr. 43 Annen-Strasse Nr. 43  
zwischen Humboldt- und Jakobstr.

## Gustav Mertig, Uhrmacher

Löbtau, Wildstrufferstraße 1  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager von Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber und Neuhäuser zu allen Preisen. Regulatoren, Wand-, Stand-, Tafel- und Federuhren in geschmackvoller Ausführung unter nichtjähriger Garantie. Reichhaltiges Lager von Herren- und Damen-Uhrketten in Gold, Silber und Double sowie alle anderen Goldwaaren in allen Preislagen. Reparaturen von Uhren und Goldwaaren, sowie alle Gravirarbeiten werden prompt ausgeführt.

## Das Evangelium eines armen Sünder.

Von Wilhelm Weitling.  
Preis 80 Pf.  
Zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung.

## Ausstattung und Hausbedarf

- empfehlen unser reichhaltiges Lager von:
- besten höhmischen Bettfedern (Schleifefedern)
    - I gelbe Fodung, Pfund 4,20 M.
    - II blaue 3,60
    - III rote 3,00
    - IV braune 2,40
  - Bettzeugen nur beste Qualität rot und weiß farzt, hell und dunkelrot
    - 1/4 breit Meter 56 Pf.
    - 1/2 breit " " 96
    - 3/4 breit " " 110-115
  - Stepper schöne altdeutsche Muster
    - 1/4 breit Meter 70-75
    - 1/2 breit " " 110-115
  - vorzügliches Fabrikat weiß Damast u. Stangenleinen in reinen Mustern
    - 1/4 breit Meter 96 Pf.
    - 1/2 breit " " 150
    - 3/4 breit " " 115-120

## Prima Leinwand

in weiß 1/4, 1/2, 3/4 und 1 1/4 breit von 65-125 Pfennig, in blau (2 Qualitäten) 1/4, 1/2, 3/4 I von 70-100 Pfennig, II 40, 45, 50 Pfennig, mit Messingstreifen, schmal und breit, 100 und 120 Pfennig.

## Winter-Barchente

zu Hemden geeignet, Meter von 45-65 Pfennig.

## Flanelle und Lamas

zu Hauskleidern, Blousen, Jacken und Röcken, Meter von 150-200 Pfennig.

## Barchent-Hemden

in allen denkbaren Größen für Knaben von 55-120 Pfennig, für Mädchen von 55-110, für Frauen von 140-190, für Herren von 150-200

## Fertige Frauenschürzen

von 55-200 Pfennig, abgepaßte bedruckte Schürzen mit und ohne Bay 100-120 Pfennig.

## Taschentücher in weiß u. bunt

für Kinder von 6-10 Pfennig das Stück, für Erwachsene bunt 25 und 30 Pfennig, weiß 35-55 Pfennig.

## Fertige Handtücher in Leinen und Damast

Leinen von 40-55 Pf., Damast Stück 90, 100 u. 120 Pf., Brottrichter 55, 75, 110 Pf., Badetücher 150-325 Pf.

## Tischtücher in allen Größen

Stück 170, 220 und 250 Pfennig.

## Wisch-, Staub- und Scheuertücher

in großer Auswahl, Wisch-, Staub- und Scheuertücher

## Konsum-Verein „Vorwärts“.

Größtes Geschäft der Friedrichstadt.

Kleiderstoffe, schwarz und bunt, 2 Meter 90-250 Pf., Lama, reine Wolle, 2 Meter 150-300 Pf., Hemdenbarchent 2 Meter 30-75 Pf., Gendentuch 2 Meter 25-60 Pf., Shirting und Dowlas von 20 Pf. an, Handtücher 2 Meter 25-75 Pf., Barchenthemden für Kinder von 50 Pf. an, Männer- und Frauenhemden von 110 Pf. an.

Halte stets großes Lager von Blousen, Röcken und Schürzen eigener Anfertigung; jedes Genre wird auch nach Maß gemacht. Ganz besonders empfehle mein großes Lager von Walljaden, Aermelwesten, Unterhosen, Strümpfen und Trikot-Unterzeugen in jeder Preislage.

Feste Preise mit 4 Proz. Rabatt.  
Reelle Bedienung!  
R. Werrmann  
Weisseritz-Strasse Nr. 24.

## Nach wie vor

Laßt man Leder- und Filzschuhwaren in reichhaltiger Auswahl noch zu auffallend billigen Preisen bei  
Louis Radzick, Schuhfabrik  
Böhmische Straße 4,  
Mas- und Reparatur-Annahme Maaistraße 3,  
im Laden, am Albrechtent.

## Strassburger Huthazar

Dresden-Mittstadt  
Wettinerstraße, Ecke Zwingerstraße.  
Amalienstraße 1, Ecke Pirnaischer Platz.  
Freiberger Platz 1, An der Kanentirche.

Dresden-Neustadt  
Hauptstraße 2, gegenüber dem Rathaus.

mk. 2,80 Seder Hut mk. 2,80

Wir führen in unseren Geschäften auch Hüte von der Deutschen Hutfabrik mit Kontrolmarken die ebenfalls mit Mk. 2,80 verkauft werden.

## Herren- u. Damen-Schirme

von 2 Mark an bis zu den feinsten.

## Pelzwaaren

für Damen: Muffen von 1 Mark an Kragen, Boas, Baretts u.; für Herren: Astrachan-Krimer-Mützen von 80 Pf. an

Pelz-Mützen von 1,80 M. an Kragen von 2,80 M. an; für Kinder: Muffen, Kragen, Mützen u. von 50 Pf. an, in großer Auswahl.

## Strassburger Huthazar.

## Schuhwaaren

nur gediegene, dauerhafte, solide Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, in den verschiedensten Sortiments, empfiehlt bei gütigen Preisen  
Heinrich Angermann  
Kegelstraße 55.  
172/58j  
NB. Besuche Freunde und Genossen, mich bei Bedarf besuchstigen zu wollen.

## Billiger als bei Konkurrenz

kauf man wirklich gediegene und dauerhafte, selbstgefertigte Leder- und Filzschuhwaaren für Herren, Damen und Kinder zu fabelhaft billigen Preisen bei  
A. Naumann, Freiburgerplatz 6, Ecke Kanalgaße.

## Schwarze Anzüge zu verkaufen!

Pelerinen-Mäntel.  
Sehr zahl sind jetzt die Preise, womit zeitgemäß vor dienen. Ihre Mäntel bestelnde seien's schon mit Pelerinen.  
7 Mark 50 - das ist billig für einen solchen Mantel heute! Diesen Preis gibt jeder billig. Weil er wärmt, und das macht Freude.  
Alle Käufer, die da sagen: Das ist preiswert, meinen's ernstlich, denn für diesen Preis mit Kragen geben Andere Mäntel schweulich.

Winter-Valletots, alle Farben	nur	8 M.
Winter-Valletots, Gelbmo	nur	12 M.
Winter-Valletots, prima prima	nur	15 M.
Burschen-Valletots, alle Farben	nur	5 1/2 M.
Knaben-Valletots	nur	3 1/2 M.
Herren-Mäntel mit Pelzrinne	nur	9 M.
Herren-Mäntel, Winter	nur	13 M.
Herren-Mäntel, prima prima	nur	17 M.
Burschen-Mäntel	nur	6 M.
Knaben-Mäntel	nur	3 M.
Herren-Anzüge	nur	8 1/2 M.
Herren-Anzüge, Chrom	nur	14 M.
Herren-Anzüge, Rommarn	nur	2 M.
Herren-Polen in Stoff	nur	3 1/2 M.
Herren-Hosen in Rommarn	nur	2 M.
Knaben-Anzüge	nur	4 M.
Burschen-Anzüge	nur	4 1/2 M.
Winter-Joppen mit Fütter	nur	4 1/2 M.

Schutz vor Uebervorteilung.  
Jeder Gegenstand ist mit deutschem und leserlichem Preis versehen.  
Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung.

## Kleider-Paradies

Inhaber: Carl Schulz & Co.  
Ohne Konkurrenz!  
Hauptgeschäft: Dresden, Scheffelstr. 12, 1.  
Filiale: Bismarck i. S., Hauptmarkt 22, 1.

Schwarze Anzüge zu verkaufen!